

Kapellen-Gelehrte... f. d. 1. u. 2. Seite... gewöhnl. Schrift oder... deren Name: bei 1. u. 2. Seite... bei mehrmaliger... entsprechend Rabatt... Kreisbibliothek... Das Kreisarchiv... Schwab. Landwehr.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Erste Ausgabe Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Tragelohn 1.10 M., im Vierteljahr 10 km-Bereich 1.15 M., im übrigen Gebiet 1.25 M.  
Monatsabonnement nach Verhältnis.

Nr. 131

Nagold, Samstag den 24. August

1901.

### Tages-Neigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. August.

**Unglücksfall.** Nach eingezogener Erleuchtung können wir erfreulicherweise mitteilen, daß es Hl. Burkhardt verhältnismäßig ordentlich geht und ihre Verletzungen begründeter Aussicht auf völlige Wiederherstellung zulassen.

Die Rathausberichte werden wieder geliefert, sobald die seit einigen Wochen ausgefallenen Sitzungen des Gemeinderats wieder beginnen.

**Bettenberg-Werk.** Am Bau des neuen Elektrizitätswerkes am Bettenberg wird tüchtig gearbeitet, um denselben noch im Laufe des Herbstes zu vollenden. Die Mauerarbeiten bei der Stauanlage sind nahezu vollendet und die Fundationen der Wehr- und Turbinenanlage schreiten, von der Witterung begünstigt, rasch vorwärts. Zur Herstellung der zu den Betonarbeiten erforderlichen großen Quantitäten Kleingehäcks ist eine Steinbrechmaschine mit Dampftrieb aufgestellt, die eine erhebliche Leistung vollbringt. Auch der Canalstollen durch den Berg geht seiner Vollendung entgegen und werden sich die von beiden Seiten vordringenden Mäure voraussichtlich bis Mitte nächsten Monats die Hände reichen. Wir wünschen dem Herrn Ingenieur Klingler glückliches Vollbringen und reichen Erfolg zu seinem künftigen Unternehmen.

**r. Hlm, 23. Aug.** In dem benachbarten Ort Pfahl, Bezirks-Amts Neu-Hlm, wurde gestern abend um 5 Uhr die Gastwirtin Bitterolf zu den drei Taubenschlägen von 2 Ganswerkbüschchen, die von morgens 10 Uhr an in dieser Wirtschaft gezüchtet hatten, mit Holzschindeln erschlagen. Die Täter erbrachen die Kamode, raubten 50—60 M. in Reichsmünzen und gingen hierauf flüchtig. Dieselben konnten bis jetzt nicht aufgegriffen werden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. Aug.** Der Austritt des Fürsten zu Sied vom Präsidium des Flottenvereins hängt mit unliebsamen Erfahrungen zusammen, die der Fürst während der Dauer seines Amtes in finanzieller Beziehung machen mußte. Die damit verbundenen Aufregungen haben auch zur Erschütterung seines Gesundheitszustandes beigetragen. Die Nationalzeitung hört, daß der Fürst 180,000 M. geerbt habe, um dem Verein über die Folgen seiner unverständlichen finanziellen Gebarung hinwegzuhelfen.

**Durlach, 21. Aug.** In Straßburg wurde heute früh, wie die Str. B. meldet, an den Geseckten Brücken auf dem Glacis, gegenüber den Elektrizitätswerken, die Leiche des 57-jährigen Maurers Karl Köfel aus Durlach mit durchgeschüttetem Hals und zahlreichen Stichwunden aufgefunden. Da Uhr und Geld bei der Leiche fehlten, handelt es sich allem Anschein nach um einen Mordmord. Als erster am Tatort erschien sofort nach der Meldung Kriminalinspektor Dresler und bald nach ihm Staatsanwaltschaftsrat Dr. Kausler, welche beide die ersten Erhebungen vornahmen. Der Ermordete hatte in Straßburg bei dem Bauunternehmer Josef Kuch in der Kronenburgerstraße gearbeitet. Nach der Lage der scharflich zugerichteten Leiche und der Art der Verwundungen — außer Hals und Brust zeigten auch die Hände und Arme zahlreiche Schnitt- und Stichwunden — mußte ein heftiger Kampf zwischen dem Opfer und seinem oder seinen Mördern stattgefunden haben. Die Leiche wurde nach der Anatomie verbracht. Ueber die Täter hat man noch keine bestimmten Anhaltspunkte, doch liegen gegen einige Personen Verdachtsmomente vor, denen von der Polizei aufs Eifrigste nachgeforscht wird.

**r. Ludwigshafen a. Rh., 21. Aug.** In der Gailmischen Fabrik ist gestern früh der Fabrikarbeiter Karl Winderker, der einen Kalkofen zu bedienen hatte, offenbar an giftigen Gasen erstickt, die beim Aufzug des Deckels dem Kessel entströmten. Da neben dem Dien eine intensive Hitze herrschte, wurde der Leichnam vollständig erhitzt aufgefunden. Winderker ist Witwer und hinterläßt mehrere Kinder.

**r. Mannheim, 21. August.** Im Industriebezirkgebiet brach seit einigen Tagen, offenbar infolge Selbstentzündung entstanden, ein Kohlenhaufen von etwa 24,000 Zentner.

**Mainz, 22. August.** Heute vormittag wurde hier die Leiche eines jungen Mannes in Rhein gefunden. Nach den Papieren, die der Tote bei sich trug, ist er der Sparsparfänger Karl Schulz aus Gillingen am Neckar.

**München, 21. Aug.** Im Verlaufe der Verhandlungen des 17. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages wurde eine Resolution des preussischen Landtagsabgeordneten Ring-Düppel angenommen, die betont, daß im Hinblick auf den stetig wachsenden Viehverlust von Süddeutschland nach Norddeutschland die genossenschaftliche Zusammenfassung

der deutschen Produzenten dringend erforderlich und sofort in Angriff zu nehmen sei.

### Der neue deutsche Zolltarif.

Ob eine Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse für unsere Landwirte in Württemberg nützlich oder schädlich wirkt kann an der Hand der neuesten Reichs- und Landesstatistik nachgewiesen werden. In den Provinzen des Reiches ist nahezu der gesamte Boden in der Hand von mehreren Tausenden von Großgrundbesitzern, welche eine Erhöhung der Getreidepreise anstreben. In Württemberg dagegen herrscht eine Zerstückelung des Besitzes vor und es wird die Erhöhung der Preise nur für den kleineren Teil der Landwirte von Nutzen sein, weil im Lande der Kleinbau vorherrschend ist. Die Gesamtzahl der im Kleinbetriebe beschäftigten Bauern beträgt rund 200,000, welche etwa 373,000 ha bewirtschaften, gegenüber 61,000 größeren Landwirten mit 732,000 ha. Also werden die weitaus meisten Landwirte von einer Erhöhung der Zölle geradezu Schaden haben, weil sie ihre Produktionsmittel nicht allein für die Familie und als Futter selbst aufbrauchen, sondern weil sie genötigt sind, zur Ausfaat wie auch zum Unterhalt Produktionsmittel anzukaufen.

**r. Pforzheim, 21. Aug.** Von deutschparteilicher Seite ist für Pforzheim-Land als Landtagskandidat der bisherige Abgeordnete Deponomierat Franz Pforzheim aufgestellt worden. Ob der Kandidat für die Stadt, Fabrikant Wittme, eine Kandidatur annimmt, ist fraglich; das Gütchen dabei soll besten Stellung zum Zolltarifentwurf bilden.

**Berlin, 21. Aug.** Auf Grund der Bemerkung eines industriellen Blattes, daß die Agrarier, wenn ihnen die vertragenmäßigen Zölle nicht genügen sollten, im Reichstage die Handelsverträge stimmen könnten, antwortet die Straßburg. Mit Verlaub: Solche Pöbeln benutzt man nur beim Singspiel! Wir wünschen eben nicht, daß die Konventionen in die Lage versetzt werden, gegen einen fertig vorgelegten Handelsvertrag stimmen zu müssen, und daher halten wir es für richtiger, gegen den ganzen Zolltarif zu stimmen, wenn er nicht einen Mindestzoll für Getreide enthält.

Der Biersteuergesetz beträgt gegenwärtig 2 M. (autonomer Tarif 2,25 M.), er soll auf 4 M. erhöht werden, während der Deutsche Landwirtschaftsrat sogar 7,50 resp. 6 M. fordert. Der Malz Zoll beträgt 3,60 M., er soll auf 6,25 M. erhöht werden. Ueber diese Zölle haben schon im wirtschaftlichen Ausschuss heftige Kämpfe stattgefunden, da ihre Erhöhung aber gar ihre von den Landwirten verlangte Gleichstellung mit den Kornzöllen insbesondere für die deutsche Brauindustrie ein schwerer Schlag wäre, der voraussichtlich minder kapitalstarken Betrieben zum Verhängnis gereichen würde. Neuerdings hat der Deutsche Brauerbund eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet in der die einschlägigen Verhältnisse dargestellt werden und zunächst darauf hingewiesen wird, daß Deutschland Getreide importieren muß, insbesondere Braugerste.

### Die Ermordung des Rittmeisters Kroßig vor dem Oberkriegsgericht.

**Gumbinnen, 20. Aug.** Gestern nachmittag wurde u. a. die Witwe des ermordeten Rittmeisters vernommen. Frau v. Kroßig ist bei ihren Aussagen sehr erregt. Sie behauptet: Mein Mann hielt den Unteroffizier Marten für einen im Dienste tüchtigen und brauchbaren Soldaten. Persönlich hegte er aber ein Mißtrauen und eine Antipathie gegen Marten, die von Jahr zu Jahr zunahm. Mein Mann hätte deshalb Marten gern von seiner Schwadron entfernt. Im Herbst 1899 sagte mein Mann einmal zu mir, er würde jede Gelegenheit wahrnehmen, um Marten fortzubringen, er sei ihm in hohem Grade unsympathisch. Aus diesem Grunde schickte ihn mein Mann auch im Jahre 1900 nach Berlin auf die Telegraphenschule. — Präsi.: Warum war dem Marten dem Herrn Rittmeister unsympathisch? — Frau v. Kroßig: Er hielt ihn für einen unaufrichtigen Menschen. Er meinte auch, daß er von seinem Vater, dem Wachtmeister Marten ausgebeutet werde. Jengin geht ferner an: Im April 1897 kam mein Mann nach Stallupönen. Sehr bald schon liefen anonyme Briefe ein. Im Winter wurden auch die Fenster mit Steinen eingeworfen. — Präsi.: Ist das öfter vorgekommen? — Jengin: Ja, dreimal. — Präsi.: Ist auch auf den Rittmeister geschossen worden? — Frau v. Kroßig: Ja, zweimal in der Dunkelheit durch die Fenster Scheiben. Später passierte dann nichts dergleichen mehr; nur Drohbriefe erhielt mein Mann, er sollte sich aus Gumbinnen entfernen. Andersfalls würde ihm mit dem Tode gedroht. Die Briefe sind sämtlich in Stallupönen aufgegeben worden. Sie waren mit der verstellten Handschrift eines anscheinend gebildeten Mannes geschrieben. — Präsi.: Hat Ihr Mann sich in letzter Zeit über Marten geäußert? — Frau v. Kroßig: Nein. — Unteroffizier Kahl war Bursche

des Rittmeisters v. Kroßig in Stallupönen. Er erzählt: Gines Tages waren Herr v. Kroßig die Sämtlichen des Regiments zerstückelt worden. Ein Soldat hatte den damaligen Dragoner, späteren Unteroffizier Marten in der Nähe des Stalles getötet. Es bestand der Verdacht, daß Marten an den Ghitanen gegen Rittmeister v. Kroßig beteiligt sei. — Jenge Sattler Kuhnert diente 1897 in Stallupönen: Ich weiß, daß dem Rittmeister damals die Wagenpolster durchschnitten wurden. Ich kann mich aber nicht erinnern, daß ich gesagt haben soll, Marten habe es getan. — Präsi.: Kahl behauptet aber, Sie hätten ihm das erzählt. — Kuhnert: Das ist mir unerkärllich, es könnte nur Scherz gewesen sein. Gegen Marten konnte ich nichts Schlechtes auszusagen. — Oberleutnant v. Bölsing sagt aus: Der vorhergehende Kommandeur v. Hagen sagte mir, als ich Regimentsadjutant war, das Verhältnis zwischen dem Rittmeister v. Kroßig und dem Wachtmeister Marten (Bater) sei sehr gut. Es werde wohl notwendig sein, daß eine Aenderung eintrete. Gines Tages betrat Oberleutnant v. Hagen erregt das Regimentsbureau und sagte zu mir: Vom General-Kommando ist ein Bericht hierher eingegangen, daß die Tochter des Wachtmeisters Marten in Königsberg bei Erziehung Stillsitzengel gewesen sei und Erzeugen; um die Vererbung ihres Vaters in eine andere Schwadron gebeten habe, weil ihr Vater es bei Rittmeister v. Kroßig nicht mehr aushalten könne. Es wurde dann im Einverständnis mit beiden Eskadronchefs Marten zur dritten Schwadron versetzt. — Oberleutnant v. Heidermann: Rittmeister v. Kroßig behandelte den alten Marten nicht so, wie es einem so langgedienten, im Dienste ergrauten Soldaten zukommt. Der alte Marten beklagte sich auch, daß er es nicht aushalten könne. Ich erwiderte, er möge sich doch beschweren. Marten antwortete mir aber, daß er sich nicht beschweren wolle. — Es wird nunmehr der Wachtmeister Franz Marten selbst aufgerufen. Er ist 53 Jahre alt und ein großer dreißigjähriger krammer Soldat. Sein Haar ist ergraut. Marten erklärt sich bereit, auszusagen und macht seine Angaben in ruhiger Tone: Als ich unter dem Rittmeister 6 Wochen lang Dienst gethan hatte ging ich zu ihm und bat um meine Entlassung; der Rittmeister rebete mir aber zu, ich möchte doch bleiben. Da blieb ich noch kurze Zeit; dann wiederholte sich die Geschichte. Der Herr Rittmeister erteilte Befehle, die für mich als alten Mann nicht ausführbar waren. Beim Manöver ereignete sich ein Vorfall, der mich veranlaßte, meinen Abschied einzureichen. Die von mir aufgestellte Einquartierungsliste lobte der Rittmeister anfänglich als gut, später tabelte er sie vor den Unteroffizieren. Darüber ärgerte ich mich so, daß ich im Stalle ohnmächtig wurde. Sieben Wochen lag ich im Lazarett; dann mußte ich ins Bad. Als ich daraus zurückkehrte, wurde ich verlegt. — Präsi.: War der Rittmeister jähornig? — Wachtmeister Marten: Ja, sehr. — Präsi.: Aber wohl gutherzig? — Marten: Ja. Als ich bei der andern Schwadron war, hat mich der Rittmeister nie mehr gescholten; im Gegenteil war er stets, wenn er mich traf, freundlich, reichte mir die Hand, lud mich auch mehrmals zum Wein ein. — Präsi.: Haben Sie mit dem Rittmeister über Ihren Sohn gesprochen? — Marten: Vor Weihnachten lobte er ihn sehr und sagte dabei: Bescheiden Sie nicht, der Junge ist gut. Ich habe ihm auch zwei Tage länger Urlaub bewilligt. — Präsi.: Wie war das Verhältnis der beiden Schwäger zu einander? — Marten: Anfanglich haben sie sich nicht gut mit einander verstanden. — Hierauf wird der Berliner Kriminalkommissar Balthar v. Bachmann vernommen. Als er von Berlin gekommen war, um seine Nachforschungen nach dem Mörder zu beginnen, waren Marten und Skopod schon verhaftet. Er hat sich zunächst aus den Akten über das Mord der Belastung dieser beiden unterrichtet und gefunden, daß Marten erheblicher belastet sei. Jenge bekundet: Da ich voraussetzte, daß Beeinflussungen versucht werden würden, befahl ich dem Skopod, auf alle Fragen von außergerichtlichen Personen zu antworten, er habe nichts gesehen. Nun habe ich gelesen, daß Wert darauf gelegt worden ist auf die Aussage zweier Jungen, die bekunden, Skopod habe gesagt, er habe nichts gesehen. Diese Aussage ist lediglich auf jene meine Befragung zurückzuführen. — Präsi.: Haben Sie Nachforschungen veranlaßt? — v. Bachmann: Ja, beim Wachtmeister Marten. Am Arabier feste der Lederriemen und ich glaubte Spuren zu finden, daß der Lederriemen verbrannt worden sei. Ich nehme an, daß Marten nach der That um die stärfere herum zu seiner Mutter gelaufen ist und den Riemen dort verbrannt hat. (Warum der Riemen verbrannt worden sein soll, ist aus den vorliegenden Berichten nicht ersichtlich.) Präsi.: Wäre es nicht einfacher, anzunehmen, daß er gleich unter Menschen gelaufen ist? — Vert. Rechtsanw. Korn: Der Herr Kommissar ist ein alter Kriminalist. Nun hat man Skopod für unglaubwürdig erachtet, weil er andern gesagt hat, daß er nichts wisse. Da wäre es doch Pflicht

in Nagold. Freitag abend 9 Uhr Monats-Versammlung Löwen. Ordnung: Abmündung. Sitzung erwünscht. Der Turnrat. ... Zug-Pferd ...



des Zeugen gewesen, den Umstand, daß er den Stopped selbst dazu angewiesen hat, zu den Akten zu geben; das hätte doch den Stopped entlastet. Nunmehr beantrage ich die nochmalige Verbeisung Stoppeds. — Staatsanwalt Meyer: Ich stimme dem Antrage zu. — v. Baedmann: Ich habe erst jetzt Kenntnis von den Aussagen der Wachmeister Melzer und Schneider erhalten. — Das Gericht beschließt, Stopped, der bereits nach Altsenstein abgereist ist, auf morgen telegraphisch zurückberufen.

Am Dienstag vormittag wurde zuerst nochmals Rittmeister von Dresden aufgerufen. Er giebt an: Auf Befehl des Generalleutnants v. Alten wurde mir zwei Tage nach dem Nord der Befehl erteilt, die Leute im Stall zu befragen, wann die Unteroffiziere in den Stall gekommen sind. Ich habe die Leute einzeln vernommen, steiner wußte, worüber er ausfragen sollte. Aus den Angaben gewann ich die Ueberzeugung, daß Hidel in keiner Hinsicht als verdächtig anzusehen sei. — Darauf wird nochmals Kriminalkommissar v. Bäckmann bezüglich seiner an Stopped erteilten Anweisung befragt. v. Bäckmann: Ich sagte zu Stopped: Wenn etwa Unteroffiziere oder andere Sie ausfragen, so geben Sie immer an, daß Sie nichts gesehen haben! Ich füge ausdrücklich hinzu, daß ich erst gelegentlich dieser Verhandlung aus Zeitungsberichten ersehe, daß das Hauptgewicht gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen Stopped sich aufbaut auf die Aussagen der Wachmeister Melzer und Schneider. Bis hier glaubte ich immer, daß man Stopped in erster Instanz unverdächtig gelassen habe auf Grund der Aussagen der Stallmannschaft. — Vert. Rechtsanwalt Burchard: In welcher Zeit und an welchem Ort gaben Sie Stopped jene Weisung? — v. Bäckmann: Der Zeit vermag ich mich nicht mehr zu erinnern. Es war im Stalle. — Es wird nunmehr Stopped hereingeführt.

Präs.: Nennen Sie den Herrn? — Stopped: Ja. Der Kommissar v. Bäckmann. — Präs.: Hat er Ihnen die Weisung gegeben, wenn Leute Sie ausfragen sollten, so möchten Sie antworten, Sie wüßten nichts. — Stopped: Das weiß ich nicht. — v. Bäckmann: Der Mann wird sich der Worte nicht mehr erinnern. Besinnen Sie sich, Stopped! Ich sagte Ihnen: Sagen Sie nur vor Gericht aus! — Stopped: Ja, das haben Sie gesagt. — Verteidiger Horn: Ich bitte, den Stopped zu fragen, ob er mit Rücksicht auf diese Anweisung die Unwahrheit zu Melzer und Schneider gesagt hat. — Stopped: Das weiß ich nicht, ich habe mir nichts dabei gedacht. — Kriminalschuchmann Richter-Berlin kam am 26. Januar nach Gumbinnen mit dem Auftrag, die Leute auszufragen: Ich führte mich als Kaiserhofsoffiziant ein und verkehrte hauptsächlich in der Kantine in Unteroffizierskreisen. Ich erfuhr zunächst die Vorgänge in Stallwachen und gewann den Gesamteindruck, daß die Unteroffiziere den Marten, der infolge der Stellung seines Vaters vermögend sei, für sehr ehrgeizig und empfindlich hielten. Buppersch sagte: Na, es ist nun mal gegeben, der Rittmeister war nicht, wie er sein sollte. Mir hat er auch so zugelegt, daß ich mir das Leben genommen hätte, wenn ich nicht Familie hätte. Inzwischen meldeten die Zeugen, daß zwei Kriminalbeamte von Berlin nach Gumbinnen geschickt seien. Seitdem waren die Leute sehr verschlossen. — Präs.: Auf wen hatten die Leute Verdacht? — Zeuge: Von positiven Angaben bleibt sich jeder zurück; höchstens wurde angedeutet, daß Marten empfindlich verlegt sein könnte. — Einer der Zeugen fragt, ob nicht Buppersch gesagt habe, die Wände hätten Ohren. — Zeuge: Diese Worte habe ich nicht gehört, sondern nur den Ausdruck: Am besten ist, man sagt gar nichts; es ist eine kritische Zeit. Buppersch sagte, der Rittmeister sei ein Mensch gewesen, der Einen habe zur Verzeihung bringen können. — Buppersch bestreitet, gesagt zu haben, daß er sich hätte das Leben nehmen mögen. — Präs.: Haben Sie gesagt, der Rittmeister könne Einen zur Verzeihung bringen? — Buppersch: Das ist möglich. Aber ich habe auch nicht gesagt, die Wände haben Ohren oder, es wäre am besten, man sage nichts. — Zeuge Richter bleibt dabei, daß Buppersch jene Äußerungen gethan hat. — Buppersch bestreitet es abermals.

Sodann wird der Feldwebel Tollknecht über die Flucht Martens aus dem Militärgefängnis vernommen und befragt daselbst, wie bei der ersten Verhandlung, daß der Angeklagte ihn hinter den Ofen lockte und so entkam. Auf Befragen des Vertreters der Anklage bekennt der Zeuge weiter: Ein Offizier hatte die Zelle Martens revidiert und Marten war darüber sehr erregt. — Zeuge Füller Steinhagen bekennt: Wegen der Flucht Martens ist ein Posten ausgestellt worden und in einer Nacht, als ich Posten stand hat sich Marten selbst gestellt. — Auf Befragen des Vertreters der Anklage, Obergerichtsrat Meyer: Ist es wahr, Marten, daß Sie über Schwabach nach Anstalt wollten? erwidert Marten: Nein. — Und auf die weitere Frage desselben: Weshalb sind Sie geflüchtet? — Marten: Ich war so verwirrt, daß ich nicht recht wußte, was ich that. Erst als ich auf der Flucht war, habe ich mich etwas beruhigt und bin dann freiwillig zurückgekommen. Die letzten Zeugenvernehmungen ergeben nichts mehr von Belang und es folgt der große Kampf des Vertreters der Anklage und der beiden Verteidiger um das Leben der Angeklagten. Der Vertreter der Anklage Obergerichtsrat Meyer beantragt, Marten wegen Totschlages, verbunden mit thätlichem Angriff auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wobei der Tod des Angegriffenen herbeigeführt worden ist, zu 12 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenverlust, Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Ausstoßung aus dem Heere zu verurteilen. Hidel betreffend wird beantragt wegen Beihilfe zum Totschlag eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren, 2 Jahre Ehrenverlust, Verweisung in die 2. Klasse und Degradation. Der Gerichtshof zieht sich dann zurück

und verhandelt nach 1 1/2 stündiger Beratung den schon gemeldeten Urteilspruch.

Der V. V.-Rat schreibt: In härterem Maßstabe als irgend ein politisches Ereignis hat das in Gumbinnen gefällte Todesurteil gegen den früheren Dragonerunteroffizier Marten in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt und Erörterungen wachgerufen. Das Obergericht hat, im Gegensatz zu dem Spruche der ersten Instanz, diesen Angeklagten des Nordes an seinem Vorgesetzten, dem Rittmeister v. Krosigk, für schuldig erkannt und sich damit auch in Gegensatz gestellt mit der Auffassung des öffentlichen Anklägers, der eine positive Grundlage zu der Annahme, daß Marten den Tod des Rittmeisters von langer Hand vorbereitet haben könnte, nicht zu entdecken vermochte, der deshalb die Anklage nur wegen Totschlages aufrecht hielt. Sicher ist, daß weder der scharf zugespitzte Indizienbeweis, den der Ankläger vorgebracht hat und in dem der Minutenzeiger der Uhr eine von Augenscheinenden kaum kontrollierbare Rolle gespielt hat, noch die vom Vorkisenden verflüchteten Motive in der Öffentlichkeit klärend und überzeugend gewirkt haben. Man hatte in Gumbinnen selbst, und namentlich hatten die Jüdder beim Prozesse die Anschauung gewonnen, daß die Darlegungen des Staatsanwalts den Freispruch gewissermaßen vorbereiten sollten. Die „positive Unterlage“ sei nicht zu beschaffen gewesen, klagte der Vertreter der Staatsbehörde wiederholt; der Gerichtshof nahm sie aber als beigebracht an und zog daraus die logische Konsequenz, daß ein geplanter Mord vorgelegen haben müsse, daß ein Komplott geschmiedet gewesen sei. Entgegen den Ausführungen des Staatsanwalts hat das Obergericht die Person des Komplizes nicht festzustellen gewagt und den Angeklagten Hidel, den jener bestraft haben wollte, freigesprochen. Gerade in diesem und auch in manchem anderen kontroversen Punkte erscheint die Möglichkeit geboten, daß die vom Verurteilten beim Reichsmilitärgericht eingelegte Revision Erfolg erzielt und der Prozeß zur nochmaligen, dritten Verhandlung gelangen könnte. Und das wird allenfalls mit Senkung begründet werden, denn es steht außer Zweifel, daß in der Bevölkerung trotz der wiederholten Verhandlung keineswegs das sichere Gefühl vorhanden ist, der Mörder des Rittmeisters sei fraglos ermittelt, die verhängte schwerste Strafe habe den Schuldigen getroffen.

### Anstalt.

Paris, 22. August. Der Abbruch der Beziehungen zwischen dem Botschafter Konstantin und dem Sultan wird im Ministerium des Auswärtigen noch nicht sehr trübselig genommen, da die offizielle Presse noch immer auf ein Nachgeben des Sultans und eine befriedigende Lösung rechnet. Dem Matin zufolge ist das Panzerschiff Cassard heute Nacht von Toulon nach der türkischen Küste in See gegangen, wohin die Division des Admirals Aubert eben Augenblick zu folgen bereit ist.

Paris, 22. Aug. Wie der Matin meldet, ist der Kreuzer Cassard nach den türkischen Gewässern abgegangen; die Kreuzer Jaureguibert, Charles Martel und Bourret Salibee welche bereit liegen werden folgen.

Paris, 22. Aug. Minister Delcassé ist trotz der beunruhigenden Havas-Meldung aus Konstantinopel noch nicht aus Paris nach Konstantinopel zurückgekehrt. Man schließt daraus, daß die Lage in Konstantinopel minder kritisch geworden sei die Morgenblätter enthalten sich der Kommentare zu dem französisch-türkischen Zwischenfall. Nur der Figaro nimmt einen kriegerischen Ton an.

Paris, 19. Aug. Der Feldmarschall Graf Waldersee hat sich angeblich dazu verstanden, den Vertretersatter des Echo de Paris, Paris, zu empfangen und ihm auf verschiedene Fragen über die Ereignisse in China, das Verhältnis der deutschen Soldaten zu den französischen u. s. w. interessante Auskünfte zu erteilen. Man müsse China jetzt sich wieder reorganisieren und an die Arbeit gehen lassen, damit es die Entschädigungen an die europäischen Mächte zahlen könne, erklärte der Reichshof. „Ich bin überzeugt“, sagte er hinzu, daß die Begerbewegung, da sie Dank der Verzicht Europas jämmerlich Schiffbruch gelitten hat, sich ganz verlaufen wird. Wir werden nicht wieder gegen China zu Felde zu ziehen brauchen. In dieser Hinsicht ist unser Eingreifen heilsam gewesen. — Sehr warm und ausführend ließ sich Graf Waldersee sodann über seine Beziehungen zu den französischen Generalen und Offizieren in China aus. „Alle diese Herren ohne Ausnahme legten eine Höflichkeit und ein Entgegenkommen an den Tag, für das ich ihnen überaus erkenntlich bin. Ich bin sicher, beim Verlassen Chinas wertvolle Freundschaften im französischen Lager zurückgelassen zu haben. Die Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen waren überaus herzlich. Sie suchten aus freien Stücken einander auf, und zwischen Deutschen und Franzosen hat ununterbrochen die schönste Harmonie geherrscht. Der Kaiser hat nicht verfehlt, mich bei meiner Rückkehr ganz besonders über unsere Beziehungen zu den Franzosen auszufragen: er war außerordentlich befriedigt, als er von mir vernahm, daß sie stets mehr als herzlich, ich kann direkt heraus sagen, freundschaftlich waren. Ich habe die französische Armee 1870 in der Nähe gesehen. Wenn sie geschlagen wurde, so war das sicher nicht aus Mangel an Mut; die Franzosen haben während des Krieges einen Heldenmut gezeigt, der uns zur Hochachtung zwang. Ich für mein Teil habe nie ein Hehl daraus gemacht. Am habe ich Ihre Truppen in China wieder gesehen. Sie haben sehr bedeutende, solide Fortschritte gemacht. Die regulären Truppen, die Sie dorthin entsandt haben, sind wahre Mustertruppen. Gewiß sind sie nicht von den gleichen Traditionen durchdrungen und in derselben Weise erzogen und ausgebildet, wie die unseren.“

Konstantinopel, 21. August. Da der Sultan das dem französischen Botschafter Konstantin gegebene Wort bezüglich

der Qualangelegenheit und seiner sonstigen Verbrechen zurückzog, benachrichtigte Konstantin den ersten Sekretär des Sultans, daß er alle Beziehungen mit der Türkei abbrechen. Gleichzeitig benachrichtigte er die französische Regierung hiervon.

Edinburg, 22. Aug. Der deutsche Kronprinz ist gestern vormittag hier eingetroffen und begab sich später nach Dalmen zum Besuche Herzog Robert's.

New-York, 22. August. Der Präsident von Venezuela, Castro, hat beschlossen, Columbian formell den Krieg zu erklären. Der Präsident betont, er sei in seinem Rechte gewesen, nachdem der columbianische Kriegsminister mit Truppen ins Gebiet von Venezuela eingedrungen sei. Der Kriegsminister weist dagegen in einem Telegramm diese Behauptung energisch zurück. Er versichert, die Truppen, welche die Grenze überschritten hätten, seien venezolanische Insurgenten gewesen unter dem Befehl des Insurgenten-Generals Garbira.

New-York, 22. August. Nach einem Telegramm aus Edinburg scheiterte ein columbianisches Kanonenboot während der Ueberfahrt von Carthagena nach Savannah. Man glaubt, daß die Schiffbesatzung und die an Bord befindlichen Truppen sich gerettet haben.

### Die Reise des Jarenpaars nach Frankreich.

Paris, 21. Aug. Die hochgestellte russische Persönlichkeit, welche den Wäinich Loubet's den russischen Kaiser auf französischen Boden empfangen zu können, übermittelte, war der Großfürst Vladimir, der Onkel des Kaisers.

Paris, 21. Aug. Paris wird aus Anlaß des Jarenbesuches einen Schmutz anlegen, wie ihn die Stadt bisher noch nicht gesehen hat. 10,000 russische Nationalfahnen sind bereits in Auftrag gegeben.

Paris, 21. Aug. Wie nunmehr feststeht, trifft die Zarin zugleich mit dem Jaren auf der Nacht Standard in Dinard ein. Die Nacht Swetlana trägt das Gefolge des Kaiserpaars. Die Zarin bringt eventuell alle ihre Töchter, sogar ihr jüngstes mit, falls sich ermöglichen läßt, die schottische Mäntel, ein Geschenk der Königin von England, mitzuführen. Den Jaren begleiten sein Onkel, Großfürst Alexis, Fürst Dolgorouki, Graf Benkendorf und General Dese. Im Programm der Festlichkeiten vom Compiègne figuriert eine große Treibjagd, wozu sämtliche Jagdbesitzer der Umgegend das Wild beistellen werden, sowie eine intime Galavorstellung im kleinen Theater des Schlosses. Ueber Besuche des Kaiserpaars in Paris deren mindestens zwei sicher sind, werden Details erst später festgelegt.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 21. August. Aus einer Unterredung mit dem Freischaat-Vertreter, Dr. Hendrik Müller, welche im Haag stattgefunden hat, wird dem V. V.-Rat mitgeteilt, daß letzterer die Nachricht erhalten habe, 11 bis 12,000 Kapkolonisten hätten die Waffen ergriffen. Der Zustand werde als sehr kritisch bezeichnet.

### Die Krise in China.

\*) Der Franzose Georg Hartmann, der soeben von einer Reise durch drei große chinesische Provinzen zurückgekehrt ist, in denen er eine Mission zu erfüllen hatte, äußerte sich einem Berichterstatter des Petit Journal gegenüber sehr pessimistisch über die Lage im Reich der Mitte. „Die waren die Zustände drohender in China als zur Zeit“, erklärte er, „und ich fürchte sehr, daß wir eine beispiellos aufgeregte Periode durchzumachen haben werden. Die Boyer haben sich in die Provinzen Su, Scheli und Hanfow zurückgezogen, wo sie ganz offen eine revolutionäre Bewegung vorbereiten, die im Geheimen von dem kaiserlichen Hofe gefördert zu werden scheint. Die Boyer, die noch immer an der Spitze dieser Bewegung stehen, warten auf den günstigen Augenblick, um das Signal zum Aufbruch zu geben und zahlreiche Sendlinge durchstellen die Dörfer und legen Notizen in Umlauf, die die Namen der sich an die Bewegung anschließenden geheimen Gesellschaften enthalten. Der 6. Tag des 11. Mondes ist für die Vertilgung der Fremden festgesetzt. Die Auftritte lassen überall vernehmen, daß dieser Tag von den Doktrinen für die Befreiung des Gebietes des chinesischen Vaterlandes festgesetzt ist. Ich habe mit vielen unserer Vertreter, Konsuln und Missionäre gesprochen; alle sind der Ansicht, daß die Lage sehr drohend ist und, ohne den Unglückspropheten zu folgen, muß ich ihnen beivilligen.“ Herr Hartmann schloß mit der Erklärung, daß die verbündeten Armeen umfassende Vorbeugungsmaßnahmen ergreifen müssen, um die Wiederholung der Ereignisse zu verhindern, die sofort nach dem Abzuge der letzten Truppen ausbrechen können.

\*) Man vergleiche dagegen den Artikel unter Paris, wonach Graf Waldersee das gerade Gegenteil sagte. (V. Red.)

### Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Rom 26. bis 31. August.  
Rottenburg: 26. Bismarck.  
Pfalzgrafenweiler: 27. Bismarck.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. **MICHEL & Co. BERLIN SW. 19.** Leipzigerstrasse No. 43. Ecke Markgrafstrasse. *Alte Fabrik in Oranienburg*

Dieses das Plauderblättchen Nr. 34.

Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Gust Jäger) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. von U.

**K.**  
**In das C**  
ist heute die W  
nossenschaft mit  
Das St  
Der St  
Der Zwe  
gemeinsamlich  
Rechtsver  
nossenschaft erst  
ein weiteres  
Die Ze  
Zeichnenden hier  
Die Be  
firma derselben  
figenden des A

1.  
2.  
3.  
Die Ein  
stunden des Ge  
Den 5. 8

**Ben**  
Im Dist  
Gang kommt  
zum Aufsteig:  
Brennholz al  
Zusammen  
Sulzerdächlerben

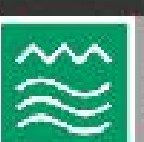
**Ber**  
Im Dist  
Teichwald ton  
16 Lote  
bei den Bierkell

Mein  
habe neu son  
Heizmateriel

**Übe**  
und Ueber  
Durch Wohlgesch  
empfehlen.

Jede  
berlange Sten  
Strang. Gere  
von unabhän  
Bern, selbst  
Staubern,  
Nr. 3, 4 und 5  
Bern beth. J

**Disten-**





**Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

**K. Amtsgericht Nagold.**

**In das Genossenschaftsregister Band III Bl. 37**

ist heute die **Molkereigenossenschaft Spielberg** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung eingetragen worden.

Das Statut ist vom 27. Juli 1901.  
Der Sitz der Genossenschaft ist Spielberg.  
Der Zweck der Genossenschaft ist die Verwertung der Milch auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr.

Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und ein weiteres Mitglied des Vorstands.

Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet durch den Vorsteher bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Amtsblatt des Oberamtsbezirks.

**Mitglieder des Vorstands sind:**

1. Deconom **Ruess**, Vorsteher,
2. Schultheiß **Keller**, Stellvertreter desselben,
3. Gemeinderat **Worhardt**, sämtliche in Spielberg.

Die Einsichtnahme der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Den 5. August 1901.

**Amtsrichter:**

(093) **Schmid.**

Stadtgemeinde Nagold.

**Verkauf von  
Bengholz und Reisich.**

Im Distrikt **Sadwald**, Abteilung **Zulzeröschle-Ebene** und **Hang** kommen am

**Montag den 26. August**

zum Auktion:



260 Nm. Nadelholzschleiter und Brägel (worumunter nur wenige Nm. Schindelholz) und 4000 Nadelholzwellen mit günstiger Abfuhr für die Gänorte.

Im nächsten Nutzungsjahr kommt infolge der heurigen Ueberfliehe viel weniger Brennholz als heuer zum Ausbot.

Zusammenkunft **morgens 8 Uhr** an dem Feldtrauf der Abt. Zulzeröschleebene **oben** auf der sogenannten **Weinsteige**.

**Gemeinderat.**

Stadtgemeinde Nagold.

**Verkauf v. Wulzenstöcken.**

Im Distrikt **Leimberg**, Abt. **Leimberggang**, **Vielach** und unterer **Teichelwald** kommen am

**Dienstag den 27. August**

16 Lose Nadelholz von **Windsfällen** zum Auktion.  
Zusammenkunft **morgens 8 Uhr** auf der **Freudenstädter Straße** bei den **Bierstellern** am **Leimberg**.

**Gemeinderat.**

Nagold.

Mein Lager in anerkannt praktischen transportablen

**Waschkesseln**

habe neu sortiert und empfehle solche unter Zusage größter Heizmaterialersparnis zu den billigsten Preisen

**Chr. Wacker,**

**Kupferschmied.**

**Überkinger Sprudel (moussierendes Tafelwasser)**

und **Überkinger natürliches Mineralwasser.**  
Durch Wohlgeschmack u. Nährwertausgleich allgemein beliebte Tafelwasser. Regelmäßig empfohlen. **Überkinger** zu haben. **Hauptvertriebsstelle bei Gottl. Schmid.**

**Jede praktische Hausfrau!**

verlange **Stiermarken** mit gelblich gelbem **Stier-Geißel** an jedem Strang. Hervorragende, vollwertige Strumpfwaren, 10 Gebilde = 100 Strumpf, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: **Braun-keren**, solche Konsumware, **Gründeren**, bessere **Wollkeren**, **Stromo**, **Staukeren**, beste Qualität. **Schilchewig-halbkaisische** **Enderswollen** Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrzehnten renommirt. **Schwarzkeren** und **Wollkeren** beste **Seidln**, **Seidln** und **Wollkeren**. — In beziehen durch die **Handlungen**.

**Wisten-Karten fertigt G. W. Zaiser**

**Bengholz-Verkauf**

am **Montag den 2. Sept.** vor- mittags 10 Uhr im **Laum** in **Agens- bach** aus 1. **Frohwald** 2 **Schmuder- msk**, 11 **Tirolectannen**, 89 **Eisen- händle**, 11 **Bergwald**, 3 **Mergel- garten**, 15 **ob. Stupberg**; und **Scheid- holz** der **Daten** **Agensbach**, **Rehmühle** und **Nickelberg**.

Nm. eichene: 1 **Auslösch**,  
" **buchen**: 5 **Brägel** und **Klo- holz**, 16 **Auslösch**.  
" **Nadelholz**: 18 **Scheiter**, 200 **Brägel**, 929 **Andruck**, 62 **tannene** **Koller**.

**Ausgabe** sind vom **Kameralamt** **Altensteig** erhältlich.

**Walldorf. Abbitte.**

Ich unterzeichneter **Johann Michael Kirn**, gewesener **Strassen- wärter** in **Walldorf**, erkläre hiermit, daß ich die gegen **Schultheiß** **Walz** in **Walldorf** und gegen dessen **Familie** am 28. Juli d. Js. im **Walldorfer** **Schauschaus** vor einer **Anzahl** **Gäste** gebräuchte beleidigende **Ausdrücke** als **unwahr** und **reumütig** **zurücknehme** und **leiste** hiermit auf **diesem** **Wege** **öffentliche** **Abbitte**.

t. **Johann Michael Kirn.**

3. II.

**Schultheißenamt:**

**St.-B. Schuler.**



**Kinder-  
Leiter-  
Wagen**  
in verschiedenen Größen  
von 4-10 Mt., empfiehlt  
**Jakob Luz.**

**Geneesungsheim  
Sonnenheim**

(Naturheilstaht **Schorndorf**)  
erfolgreiche **Behandlung** der **wesentlichen** **Krankheiten**. **Auskunft** **erhalten** die **Besitzer**:  
**Dr. med. Wergen** und **Hr. Keller**.



**Broker  
Kaffecabschlag.**

Insolge des noch nie dagewesenen **außerordentlich** **niederen** **Preisstandes** von **Kaffee**, bin ich in der **Lage**, einen **hochfeinen**

**blauen rohen Kaffee**

à **Mt. 1** per **Pfund**,  
bisher **Mt. 1.30** per **Pfd.**,  
**hochfein** **gebrannten**

**Perl-Kaffee**

sehr **beliebte** **Qualität**  
à **Mt. 1** per **Pfd.**,  
bisher **Mt. 1.20** per **Pfd.**,  
**andere** **Qualitäten** im **Verhältnis**,  
**abgeben** zu **Können** und **sehr** **ge-  
neigtem** **Zuspruch** **gerne** **entgegen**.

**Chr. Schwarz.**



**Bergebung  
von Bauarbeiten**

Für das **Nebengebäude** des **Geneesungsheims** der **Versicherungs-  
anstalt** **Württemberg** in **Röthenbach** bei **Nagold** sollen die

**Gips-, Schreiner-, Glaser- und  
Schlosserarbeiten**

im **Submissionswege** vergeben werden. Die **notigen** **Unterlagen** zu **diesen** **Arbeiten** liegen auf dem **Baubureau** in **Röthenbach** bis

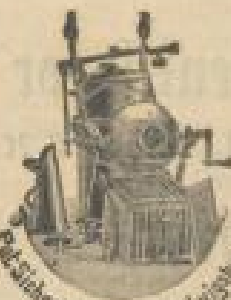
**Samstag den 24. d. Mts.**  
**abends 6 Uhr**

zur **Einsicht** auf. **Schriftliche** **Angebote** sind bis **spätestens**  
**Montag den 26. August** **vorm. 9 Uhr**  
bei den **Unterzeichnerten** in **Stuttgart** **einzureichen**.

**Die** **Bauleitung:**  
**Wittmann** und **Stahl**,  
**Architekten.**  
**Stuttgart. Deutsches Haus.**

**Meine gebrannten Kaffees**

in **allen** **Preislagen** von **N. 1** bis **N. 1.80**  
zeichnen sich aus durch **vollste** **Entwicklung** des  
**Aromas**, **besonders** **kräftigen** **Wohlgeschmack**, **er-  
hebliche** **Ersparnis** durch **größere** **Ausgiebigkeit**  
im **Verbrauch** infolge **Einrichtung** **meiner**



**Kösterei** nach **neuestem** **System.**

<b>Pat.</b> <b>Sicherheits- Röster</b>	<b>Pat.</b> <b>Kaffee- Kühlapparat</b>
mit <b>Sicherheitsregu- lator</b> für <b>stets</b> <b>gleich</b> <b>ausgezeichnete</b> <b>Röstung</b> und <b>vollste</b> <b>Entwicklung</b> des <b>Aromas</b> .	zu <b>Sicherung</b> <b>des</b> <b>bei</b> <b>der</b> <b>alten</b> <b>Methode</b> in <b>Menge</b> <b>verflüchtenden</b> <b>Aromas</b> .

Ein **Versuch** **wird** **überzeugen.**  
**Gottlob Schmid.**

**Closets**  
frischelnd, mit und ohne Wasser, überall anwendbar, geruchlos,  
reinlich und bequem.  
**J. A. Braun, Stuttgart**

**Knacht-Gesuch.**

Ein **tüchtiger** **Knacht** zu **zwei**  
**Pferden**, kann **sofort** **eintreten** bei  
**J. Baumann**,  
**Sammwirt.**

**Blakarbeiter-  
Gesuch.**

**Zwei** **Arbeiter** können **sofort**  
**eintreten** bei  
**Karl Reichert.**

**Mädchen-  
Gesuch.**

Für **kleine** **Familie** (3 **Personen**)  
nach **Pforzheim** wird ein **reli-  
chtes**, **braves** **Mädchen** zum **balbigen**  
**Eintritt** **gesucht**. **Guter** **Lohn** und  
**gute** **Behandlung** **wird** **zugesichert**.  
Zu **erfragen** bei  
**Frau Marie Weimer**, **Wm.**

**schöne  
Wohnung**

mit 3 **Zimmern**, **Küche**, **Keller** und  
**allen** **Zubehör** **billig**  
**zu vermieten.**  
**Näheres** **durch** **die**  
**Expedition** **ds. Bl.**

**Fr. Bentele  
Zahntechniker**

bei **Hrn. Diller**, **Bäckerstr.**  
(**Marktstraße**).  
Nur **Dienstag** **täg-  
lich** **zu sprechen.**

**Zucht  
Zimmer**

für **die** **Zeit** **vom** **28. Aug.** **bis**  
**21. Sept.** ein **freundliches**  
**Zimmer**  
mit **oder** **ohne** **Penion**.  
**Offerte** **unter** **N. B.** **an** **die**  
**Exped.** **ds. Bl.**



# Gewerbeverein Nagold.

Der schon länger geplante  
**Ausflug nach Walddorf**  
 wird — günstige Witterung vorausgesetzt — am nächsten  
**Sonntag den 25. August**  
 stattfinden. **Sammlung 1 1/2 Uhr** bei der Schafbrücke.  
**Der Vorstand.**

Nagold.

**— Emailwaren —**  
 jeder Art, sowie  
**Messing- und Eisen-Pfannen**  
 in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu herabgesetzten Preisen  
**Chr. Wacker,**  
 Kupferschmied.

Nagold.

**Hellers Schrauben-Ventilator**  
 für Dunstabzüge aus Fabriksälen, Aborten etc.  
 und  
**Hellers Kaminhüte,**  
 tadellos funktionierend,  
 hält auf Lager  
**Wilh. Benz,**  
 Bauwerkmeister.

Wildberg.

Mein Lager in allen Sorten  
**neuer und alter Ofen**  
 sowie auch  
**neuer und alter Herde**  
 bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
 Auch halte ich fortwährend  
**feuerfeste Steine**  
 für Bäcker und Privatkunde auf Lager.  
**Gottlieb Reutter, Hafner.**

NAGOLD.

Um mein großes Lager  
 in  
**Herbst-Jacken**  
 und  
**Kragen**  
 nur Neuheiten  
 möglichst zu räumen, verkaufe ich die-  
 selben mit **20% Rabatt**  
**Herm. Brinkinger.**

Nagold.

**Gefunden** wurde ein  
**goldener Ring**  
 (Chering),  
 derselbe kann gegen ge-  
 nauem Ausweis abgeholt werden bei  
**August Schwarzlopp,**  
 (Bolzberg).

Sulz.

Dem Johannes Böhm, Bauer  
 und seinem I. Bärdele ein drei-  
 fach donnerndes Hoch zu ihrem  
 neugeborenen Bringen, das die  
 ganze Forstgasse erschallt und  
 im Berg widerhallt und die  
 Burghalde zittert.  
 Mehrere Altersgenossen.  
 Gelt do Spanst!

Nagold.

**Zwiebelfuchen** Am Mon-  
 tag d. 26.  
 Aug. bei Fr. Kläger, Bäckermstr.

Nagold.

Rechten weißen  
**Weinessig**  
 empfiehlt  
**Gustav Seller.**

Nagold.

**Stöcke, Eisenköpfe,**  
  
**Schirme**  
 in großer Auswahl  
 empfiehlt  
**Jakob Luz.**

Nagold.

Garantiert reinen  
**Apfelmoss**  
 hat zu verkaufen  
**J. Harr,**  
 Küfer.

Nagold.

**Erntewein**  
 ebenfalls billigt  
 der Obige.

Nagold.

**Trauben, Zwetschgen, Nespel, Birnen, Zwiebeln, und Knoblauch**  
 empfiehlt  
**W. Ranjer,**  
 am alten Kirchenplatz.

**Bernstein-Fussboden-Glanzack-Farben**  
 in 5 verschiedenen Tönen.  
 ; trocknen über Nacht hart  
 und mit Hochglanz auf!  
 PREIS per 1/2 Kg-DOSE MK 1.80  
 AUS DER FABRIK  
**FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.**  
 Niederlage bei Herren  
**Eugen Berg, Nagold.**  
**Gottl. Schmid**

Nagold.

In den Monaten September und Oktober er-  
 halten wir wieder verschiedene Waggons  

**Spanische Trauben**
  
 in nur erstklassiger Ware  
 und sehen wir gütigen Aufträgen auf Trauben  
 oder Wein gerne entgegen.  
**Ernst Knodel,**  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.

Mein Lager in  
**Baumaterialien I. Qual.**  
 ist aufs beste sortiert und empfehle zu geneigter Abnahme:  
**Zement und Zementröhren, Steinzeug-  
 röhren, Boden- u. Wandbekleidungsplatten,  
 Dachplatten, Falzziegel, Meter- u. Kamin-  
 steine, Hourdis, Schwemmsteine etc.,  
 Schieferablaustische.**  
 Gleichzeitig teile mit, das ich in  
**Wildberg, Gasthaus z. Hirsch:**  
 Zement, Dachplatten, Meter und Kaminsteine,  
 Miegelsteine etc. auf Lager halte.  
 Nicht vorhandenes wird sofort beschafft.  
**Wilh. Benz,**  
 Werkmeister.

Nagold.

Ein älteres  
  
**Zug-Pferd**  
 verkauft am Samstag d. 24. ds.  
**Günther z. Hilde.**  
 Neufen  
 Station Herrenberg.  
 Verlaufe ein 12 Jahre altes  
  
**Zug-Pferd**  
 mit Garantie  
 um billigen Preis  
**D. Bühler.**

Nagold.

Robertsbal.  
 Ein schottischer  
**Schäfer-  
 hund,**  
  
 Rüde, mit kurzen  
 gelben Haaren, ist mir zugelaufen.  
 Derselbe kann innerhalb acht Tagen  
 gegen Einrückungsgebühr und Futter-  
 geld abgeholt werden bei  
**Christian Wentsch.**

Die sparsame Hausfrau verwendet  
  
**Maggi's**  
**zum Würzen**  
 der Suppen, Saucen, Gemüße,  
 Salate u. s. v.  
 — Wenige Tropfen genügen. —  
 Soeben wieder eingetroffen bei:  
**A. Kemmler, Konditor.**

**Bergmann's**  
**Hühneraugenmittel**  
 befeitigt in kürzester Zeit durch bloßes  
 Ueberpinseln sicher, schmerzlos und ohne Gefahr  
 jedes Hühnerauge, Hornhaut und  
 Werg. Rote, h. Ratten mit Pinsel  
 60 g bei **Carl Otto Drissner.**

Nagold.

**Gefrorenes**  
 empfiehlt auf Sonntag  
**Konditor Gaus.**

**Blüß-Stauffer-Ritt**  
 in Euben und Gläsern,  
 mehrfach mit Gold- und Silberbe-  
 decken prämiert, unübertroffen zum  
 Ritten zerbrochener Gegenstände bei:  
**Gottl. Schmid, Kaufm.**

Strenge reife u. billige Gänsefedern!  
 200 Stück ab 100000 Stück im Behälter!

**Gänsefedern,**  
 Gänsefedern, Schwannfedern, Schwan-  
 nenfedern u. alle anderen Sorten Gänsefedern  
 u. Schwannfedern sind durch Reinigung  
 absolut rein, ohne jegliche Verunreinigung  
 durch Fett, Staub, Geruch u. dgl. m.  
 1. 200 Stück ab 1.00 Mk. 1.00. 2. 500 Stück ab  
 1.00 Mk. 1.00. 3. 1000 Stück ab 1.00 Mk.  
 1.00. 4. 2000 Stück ab 1.00 Mk. 1.00.  
 5. 5000 Stück ab 1.00 Mk. 1.00. 6. 10000  
 Stück ab 1.00 Mk. 1.00. 7. 20000 Stück  
 ab 1.00 Mk. 1.00. 8. 50000 Stück ab  
 1.00 Mk. 1.00. 9. 100000 Stück ab  
 1.00 Mk. 1.00. Auf alle Sorten Gänsefedern  
 u. Schwannfedern.  
**Pecher & Co.**  
 in Horford Nr. 20 in Stuttgart.  
 \* Frachten u. Nebengebühren, Porto, etc.  
 sind extra zu zahlen. \*  
 \* Die Gänsefedern sind durch  
 die Deutsche Gänsefedern-Fabrik  
 in Horford in Württemberg  
 hergestellt.

**Ev. Gottesdienste in Nagold:**  
 Sonntag: 25. August: 1/10  
 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christlehre  
 (Söhne jüng. Abt.)

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
 Sonntag den 25. August morgens  
 7 Uhr 25. Minuten.

**Gottesdienst der Methodisten-  
 gemeinde in Nagold:**

Sonntag 25. August: Vorm.  
 1/10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.  
 Mittwochs abends 8 1/2 Uhr Besinnung.

**Mitteilungen des Standesamts  
 der Stadt Nagold.**

Gebelichungen: Christian Friedrich  
 Weiser, Gerüstschreiber in Hoch-  
 und Morthe Johanna Klein, Tisch-  
 wirtschafter, am 22. Aug.  
 Todesfälle: Wilh. Casper, 2 Monate alt.  
 Todter bei Chri. Hafner, Würtz,  
 geb. 21. Aug.

75. Jahrgang  
 Erscheint  
 Montag, Mittwoch  
 Donnerstag u.  
 Samstag.  
 Preis vierteljähr-  
 lich 1.10 Mk., im  
 Jahr 4.10 Mk., im  
 Ausland 4.15 Mk., im  
 Württemberg 1.5  
 Monatsabonnement  
 nach Verhältnis

N. 132

betr. die Bel-  
 Die nachfol-  
 N. Ministerium  
 die Behandlung  
 die Behauptung  
 Apparate wird  
 Die Ortst-  
 Anweisung den  
 Polizeivorgängen  
 klärungen in  
 sorgfältig beach-  
 Nagold

Verhandlung

Zum Zweck  
 Aufzichten, ich  
 vermögen, ich  
 Zeit zu Zeit  
 Instrumente  
 Fläche selbst  
 Fruchtbarkeit  
 finden berichte  
 jeden Monat  
 Gotbringen, R  
 statt, außerdem  
 Die Ballons,  
 tum der aufkla-  
 Da diese  
 rate, aber sei-  
 ste, von versta-  
 aufbewahrt  
 die Möglichkei-  
 wichtigen, der  
 seien folgende  
 geben:

1. Zum  
 Luftballons, L  
 Drahtschlägen  
 und durch die  
 bracht werden  
 aus Gummi u.  
 Teile haben  
 schichtiges Drild  
 besonders leicht  
 bringt.

Papierball  
 ohne Weiteres  
 Thätigkeit in  
 Pfeife, Strei-  
 fern zu halt-  
 bracht werden  
 müssen mit  
 z. B. aus Hän-  
 werden.

Die zu  
 Gehalt eines  
 Kastens, der  
 findet sich, wo  
 Stück Stahl  
 läufig vorlie-  
 berühren kan-  
 Händen oder  
 fällig zu ver-  
 gewidmetes  
 unwillige Best-  
 2. Ist der  
 in schneller  
 zuhalten, mit  
 geriffen und  
 Umschlingen  
 Pfahl oder  
 wegun aufzu-  
 3. Das  
 firmant in  
 der äußersten  
 mit Metallpa-  
 Apparat unter  
 wenn man es  
 findet, schneid-  
 hineinzucrei-  
 sette, wenn w  
 vor dem Reg-  
 besondere Vor-